THE LABRADOR FROM CINCINNATI

Everybody Laughed.
The Dog Didn't.



FERDINANDO FREGA

DER LABRADOR AUS CINCINNATI

Alle lachten. Der Hund nicht.

The P&G Saga · 18

Es hat immer eine gesellschaftliche Regel gegeben, die dasselbe sagt: Auf Beerdigungen wird gelacht und auf Hochzeiten geweint. Bei den meisten hinterließ sie ein Lächeln in einem Gedanken; doch die, die nachdachten, die sich für die Vielen hielten, beharrten darauf, dass es nicht stimmte.

Es war, als hätte man vor fünf Monaten der ganzen Welt erzählt, dass ich mit nur 70 $ im Monat das gesamte Web erklimmen würde, bis ganz nach oben in die Suchanfragen der Multis selbst — ohne Geld, ohne Werbung, ohne SEO —, und die meisten hätten die Nachricht als Scherz aufgefasst, mit einem Lächeln, und nur die ironische Seite gesehen. Niemand dachte, dass es ein Beweis sein könnte, oder dass die Ironie nur in der Tat dessen lebte, der es geschafft hatte.

Doch heute war ein besonderer Tag: der Geburtstag meines Vaters. Frühmorgens, ohne ihm Bescheid zu sagen, besuchte ich ihn in seinem ewigen Wohnsitz: dem Friedhof.

Die Begegnung war eine Mischung aus Tränen und Lächeln, aber am Ende hatte ich ihn auf meine Weise gefeiert, in dieser Geschichte, um ihn zu überraschen — das, was ich am besten konnte, und das, was er über alles liebte.

Als ich nach Hause kam, fand ich meine Frau in Tränen. Ich dachte, sie teile mit mir die Rührung des Tages. Dem war nicht so. Sie war untröstlich wegen unseres Hundes, eines zehnjährigen amerikanischen Labradors, inzwischen ein alter Knabe, der seit drei Tagen das Fressen verweigerte, und sie fand keine Lösung.

Selbst der Besuch des Hundedoktors — zum Tierarzt hatte ich ihn nie befördert — wurde zum üblichen Albtraum der Humanmedizin: bezahlter Besuch, Rezepte, Laboruntersuchungen, und er mit seinem glänzenden neuen Auto, während ich dastand und bewunderte, wie schlau er war.

Also ging ich dem Problem nach und fand die Ursache. Meine Frau hatte die Marke des Trockenfutters gewechselt, mit dem er aufgewachsen war: ein riesiger 10-Kilo-Sack, reich an Vitaminen und überall beworben, hergestellt von einem Unternehmen, das ich sehr gut kannte, für die bescheidene Summe von 25 $.

Elisabetta, meine Frau, hatte eine neue Marke ausprobiert, die weniger kostete, mit einer amerikanischen Labradorhündin auf dem Sack, und sie dachte, das würde ihn überzeugen. Tat es nicht. Er wollte diese Marke, und nur diese Marke.

Meine Frau dachte, ich wolle sie auf den Arm nehmen, aber als ich eine Handvoll des neuen Futters nahm und in den alten Sack schüttete, fing er an zu fressen — dann hörte er gleich nach dem ersten Bissen auf und sah mich an, als wollte er sagen, dass ich ihn niemals hereinlegen würde.

Ich lachte wie ein Verrückter über die ganze Situation, meine Frau weinte, weil sie glaubte, der Hund würde sterben, und meine Tochter, zwischen den Fronten, sagte uns, wir seien beide Idioten.

Ich nahm den Hund an die Leine, und wir gingen spazieren, bis zum Schaufenster eines Tierfuttergeschäfts. Dort, gut sichtbar ausgestellt, stand seine Marke. Er machte kein Geheimnis daraus: Schwanzwedelnd und bellend sagte er mir, dass er genau das wollte.

Ich blieb stehen, um ihm zu erklären, dass wir knappe Zeiten durchmachten, dass die Marke, die er so liebte, Gegenstand einer meiner Klettertouren gewesen war, und dass ich ihn vielleicht eines Tages zum Direktor dieser Sparte ernennen lassen würde — aber im Moment müsse er die Lage hinnehmen.

Er war ein Hund, ja, darauf können wir uns alle einigen. Aber er hatte einen Vorteil: Er war Amerikaner, und das verschaffte ihm einen Vorsprung vor allen anderen Hunden der Welt.

Wir gingen nach Hause, und er fing an zu fressen, und meine Frau, die vor Neugier fast starb, wollte wissen, was passiert war.

Ich sagte ihr, dass ich ihm versprochen hatte, er werde die Sparte PET&FOOD eines Multis in Cincinnati leiten, und er hatte mir geglaubt — denn wenn jemand, der Frega heißt, etwas sagt, solltest du besser die Ohren spitzen und immer davon ausgehen, dass es wahr werden könnte.

Ferdinando